



## Inhaltsverzeichnis

1. Biotopschutz .....	2
2. Öffentlichkeitsarbeit .....	2
3. Freiwilliges Ökologisches Jahr .....	3
4. Ende der Regiobahn durch ZGB beschlossen .....	3
5. Siebenschläfer auf dem Ösel .....	5
6. Container gestohlen .....	6
7. Interaktiver Veranstaltungskalender der Braunschweigischen Landschaft .....	6
8. Deutsche Umwelthilfesammlung Sommer 2010 .....	6
9. Wie geht es am Ösel weiter .....	7
10. Floristentreffen zum Thema Ösel .....	7
11. Jeden Freitag Biotopschutz .....	7
12. Kindergruppe .....	7
13. Was wir vorbereiten: Die große Nussjagd .....	8



Der Große Abendsegler im Überwinterungskasten, gefunden bei der Reinigung im Oktober 2010. Ein Erfolg unserer Nistkastenaktion im Moorland (ehemaliges Wasserwerk Rüningen)



## Regionales

### 1. Biotopschutz

Ab September waren wir vorrangig mit Mäharbeiten auf unseren Orchideenwiesen beschäftigt. Erste Wiese war die Schweineweide bei Meerdorf, die beim ersten Termin nur in den blütenarmen Bereichen gemäht wurde. Während einige in der Gruppe für eine zügige Mahd der Restflächen plädierten (Argument: Seggen sollen nicht die Gelegenheit bekommen zu viele Reservestoffe in den Wurzeln anzureichern), waren andere dafür, die noch blühende Wiese als Nahrungsquelle für Schmetterlinge und andere Insekten zu erhalten. Ein Konflikt, der in erster Linie daraus resultiert, dass die Landschaft insgesamt derart ausgeräumt ist, dass die verbleibenden wertvollen Flächen zu viele Funktionen übernehmen müssen. Schließlich verschoben wir die ausstehende Mahd um 3 Wochen.

Nach der Mahd der Orchideenwiese südlich von Möma erwartete uns eine böse Überraschung. Der 20 m<sup>2</sup> Container der Firma ALBA, in den das Mahdgut verbracht wurde, war am Donnerstag der folgenden Woche verschwunden. Er wurde schlicht und einfach gestohlen. Dazu kommt noch, dass auch das schon aufgeladene Material fein säuberlich wieder abgekippt wurde. So liegt das Heu immer noch am Rande der Wiese und dummerweise müssen wir womöglich auch für die Kosten des Containers aufkommen. Eine Rückfrage beim Landesverband (hat für alle Untergruppen eine Betriebshaftlichtversicherung abgeschlossen) ergab, dass ausgerechnet Mietgeräte nicht versichert sind. Eine Einigung mit ALBA steht noch aus.

Im regenreichen Herbst war es der Landwirtin Bosse (mäht im Auftrag von BUND und NABU die Sandbeekswiese und die Kleiwiese bei Bevenrode) nicht möglich den Auftrag fristgerecht durchzuführen. Die Sandbeekswiese wurde erst im November zu etwa 80% gemäht. Den verbleibenden Rest werden wir im Verlauf des Winters nach einsetzendem Frost bearbeiten. Gänzlich ungemäht blieb die Kleiwiese, so dass wir im November zumindest die wertvollen Orchideenbestände gemäht und abgetragen haben.

So liegt insgesamt noch ein strammes Programm vor der Biotopschutzgruppe, welches im kommenden Winter noch abzuarbeiten ist:

- \* Mahd in Teilbereichen der Sandbeekswiese, hier auch Nacharbeiten auf bereits gemähten Flächen
- \* Abschluss der Mäharbeiten am Ösel
- \* Salzgraben Salzdahlum
- \* Gehölze im NSG Eichberg auslichten
- \* Rückschnitt von Weiden um Amphibiengewässer in den Herzogsbergen
- \* Gehölzrückschnitt am Bismarckturm/Asse
- \* Entkusselungsarbeiten auf dem ehemaligen Wasserwerk Rüningen

Möglicherweise gelingt es noch in diesem Winter Gelder aus dem FFH Topf für die Pflege der Sandbeekswiese zu bekommen. Diese Gelder, sofern sie bewilligt werden, wären eingestellt für das weitere Entfernen von Weiden.

### 2. Öffentlichkeitsarbeit

Seit dem 1. Dezember ist Robert Slawski als geringfügig Beschäftigter bei unserer Kreisgruppe tätig. Er ist vorwiegend für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig. Unsere Außendarstellung soll verbessert, neue und aktive Mitglieder sollen gefunden und Mitglieder intensiver betreut werden.

### 3. Freiwilliges Ökologisches Jahr

Die Neuen sind da!

Wie jedes Jahr im Sommer ist es auch dieses Jahr wieder soweit. Die FÖJ-lerinnen aus vom letzten Jahr (Bettina Mohr und Vanessa Hoffmann) sind fertig und es kommen zwei Neue. Im Folgenden wollen wir uns kurz vorstellen, damit ihr wisst, wer ab jetzt im Büro eure Anrufe entgegen nimmt.



### Christian Müller

Hallo, ich bin Christian Müller, 20 Jahre alt und komme aus Vechelde. Ich habe mich schon früher für den Naturschutz und allgemein für die Natur interessiert, was jedoch in den letzten Jahren vor allem aufgrund fehlender Zeit zu kurz gekommen ist. Nachdem ich im Frühjahr mein Abitur erfolgreich absolviert habe, habe ich mich dazu entschlossen erstmal ein Jahr etwas anderes zu machen als im Studium gleich wieder „die Schulbank zu drücken“. Und da mich der Bund nicht haben wollte, hatte ich die Möglichkeit ein Freiwilliges Ökologisches Jahr – beim BUND – zu machen.

### Natalia Ussat

Ich bin Natalia Ussat, 19 Jahre alt, komme ursprünglich aus Berlin und wohne momentan außerhalb von Braunschweig in Wendeburg.

Ich habe 2010 mein Abitur am Hoffmann- von- Fallersleben Gymnasium gemacht und nehme nun am freiwilligen ökologischen Jahr beim BUND in Braunschweig teil.

Meine Arbeit bezieht sich auf den Bereich Ganztagschule, ich habe eine Öko- AG an der Grundschule Heinrichstraße, bei der mich mein Kollege unterstützt.

Ich entschied mich für das ökologische Jahr, weil ich mehr Abwechslung im Gegensatz zum normalen freiwilligen sozialen Jahr sah und mich in eine neue Richtung orientieren konnte.

### Praktikantin

Derzeit ist bei uns im Büro noch eine Praktikantin tätig. Es handelt sich um Leonie Nünning.

### Leonie Nünning

Ich bin 14 Jahre alt wohne in Wolfenbüttel und gehe auf die Realschule „Leben Lernen“ in der Weststadt. Beim BUND mache ich ein Praktikum weil ich mich für Umweltschutz interessiere und in Wolfenbüttel die Möglichkeit nicht bestand.

Letzten Freitag habe ich beim Einsatz sehr gefroren und ich bewundere die Leute, die das jede Woche freiwillig machen.

## **4. Ende der Regiostadtbahn durch ZGB beschlossen**

### **R. Slawski, Gedächtnisprotokoll zur u.a. Versammlung**

#### **ZGB Zweckverband Großraum Braunschweig, Verbandsversammlung (59 Mitglieder) am 25.11.2010**

Zur Entscheidung standen 3 Vorlagen an:

1. Planungseinstellung RegioStadtBahn (Nr. 2010/60)
2. Alternativkonzept Regionalbahn (Nr. 2010/61)
3. Rückwirkende finanzielle Forderungen an das Land Nds. [nur kurze Beratung, wird im folgenden nicht mit protokolliert]

Die Abstimmung zu 1. + 2. ergab jeweils: Alle Anwesenden dafür, keine Gegenstimme, keine Enthaltung.

Zu Beginn der Versammlung wurde durch den Vorsitzenden Herrn Kuhlmann die Zusammenfassung der Beratung zu 1. + 2. vorgeschlagen; angenommen.

Der Verbandsdirektor Hennig Brandes erläutert die Beschlussvorlagen [seine Positionen sind bekannt, E-Mail an das BUND-Büro von seiner Seite als Reaktion auf unser Anschreiben und unsere Stellungnahme]. Hervorzuheben ist hier: Durch den Absturz der Kosten-Nutzen-Prüfung auf den Wert von 0,8 (standardisiertes bundeseinheitliches Berechnungsverfahren), also unter 1,0, ist das Projekt RegioStadtBahn beim zuständigen Bundesministerium nicht mehr antragsfähig. Der Haupthintergrund für diesen Absturz liegt – so habe ich es verstanden – in der extremen Verteuerung der Züge gegenüber den bisherigen Annahmen, der Hintergrund der Verteuerung wiederum liegt in neuen Zulassungs-Vorschriften, die ab 2012 gelten sollen [wären



die Züge bereits 2011 auf der Schiene, würden die Vorschriften nicht greifen, da ein Bestandsschutz für ältere Züge gilt].

Redebeitrag Manlik (CDU):

Herr Manlik verzichtet bewusst auf einen umfassenden Rückblick auf das Gesamtprojekt, bietet dann aber doch einige Spotlights unter der Fragestellung: „Wer hatte bei dem nunmehr gescheiterten RegioBahnProjekt noch seine Finger mit im Spiel, und was wurde da gespielt?“ (LNVG Landesnahverkehrsgesellschaft mit einer mittel-destruktiven Rolle, DB Deutsche Bahn mit einer herausragend destruktiven Rolle, Eisenbahn-Bundesamt, Land Niedersachsen, u.a.). Man hört bei Manlik die Eigenfrage heraus: „Sind wir es als Politiker, die "durchgeschlafen" [wörtlich!] haben?“. Wie zu erwarten lautet seine Antwort "Nein", wobei zugleich auf andere Leistungen des ZGB hingewiesen wird (z.B. den Verbundtarif).

Bemerkenswert: Manlik bezeichnet es als einen Fehler im Landesnahverkehrsgesetz, dass dem ZGB die Verkehrshoheit im Verbandsgebiet nicht übertragen ist.

Redebeitrag Pesditschek (SPD):

In den Grundzügen schließt er sich Manlik an. Aber als Differenz dazu: Erstens meint er, dass durch Einbeziehung [seiner Fraktion] durch den Verbandsdirektor nach Offenkundig-Werden des Desasters vielleicht doch noch etwas vom ursprünglichen Konzept zu retten gewesen wäre [das ist ein Vorwurf an Brandes wegen Alleingang; wir erfahren so erstmals, wie diese „Mackertypen“ hinter den Kulissen agieren]. Zweitens kündigt er wegen der bisherigen schlechten Erfahrungen in Bezug auf Ehrlichkeit an, die Vorlagen des ZGB intensivst zu überprüfen; es wird ein enormes Misstrauen gegen die ZGB-Behörde deutlich.

Pesditschek erwähnt unsere BUND-Stellungnahme und bezeichnet diese als "erfreulich klar" in der Sachaussage, wobei unklar bleibt, ob er das Ganze oder nur die Passage zur Fahrgasterwartung im sub-urbanen Raum meint (Haltestellen-Stationsnetz-Verdichtung) [in einer sozusagen unverständlichen Argumentation lässt er diese Feststellung dann schnell hinter sich und will die Folgerungen daraus nicht ziehen].

Redebeitrag Drees (B90/Grüne) [relativ kurz]:

Ein seltsam inhaltsleerer Beitrag. In einem Teil hörte es sich so an, als wolle er das Zustandekommen eines unsinnigen Vorschlages, der in der Öffentlichkeit bekannt geworden ist, erklären. ("Sackbahnhof" [mir ist nicht klar was damit eigentlich gemeint ist und der neu vorgeschlagene Knotenpunkt BS-Europaplatz] ). Es wäre bei ihnen üblich, sehr verschiedene Fachleute mit einzubeziehen.

Redebeitrag Frau Schütz (F.D.P.) [relativ kurz].

Sehr erstaunlich war, dass einzig Frau Schütz auf die ökologische Dimension der RegioStadtBahn zu sprechen kam (CO<sub>2</sub>-Verminderung gegenüber der Nutzung des Privatautos). Sie betont eine Verantwortung gegenüber der nächsten Generation (Fragen ihrer Kinder), bedauert die nunmehrige Entwicklung, hält die anstehenden Beschlüsse für unabwendbar und stimmte letztlich für den endgültigen Planungs-Stopp der RegioStadtBahn (s.o., Abstimmungsergebnis).

Wichtig:

Sowohl Manlik und noch stärker Pesditschek betonten, dass in den endgültigen Vorlagentext eine Ergänzung aufgenommen wurde (P. deutet an, dass seine Fraktion dafür verantwortlich ist): "... an der RegioStadtBahn wird als Perspektive festgehalten ...".

[Kommentar meinerseits: „Es handelt sich um eine leere Formel, die eigentlich keine Bedeutung hat. Zum endgültigen Schwur wird es kommen, wenn die neuen Bahnzüge bestellt/gekauft werden; dann muss nämlich entschieden werden, ob diese für ein eng-frequentes Haltestellennetz überhaupt geeignet sind. Wenn Nein, dann ist die endgültige Festlegung gegen RegioBahn vollständig zementiert, und zwar auf die nächsten 20 Jahre und länger (Lebenserwartung der Züge).]

Ende Protokoll.



#### Bewertung / Mediales:

Wir haben mit unserer Aktion (Anschreiben an die ZGB-Mitglieder und 6-seitige Stellungnahme) beträchtlichen Wirbel verursacht, wenn auch letztlich ohne Auswirkung auf das Abstimmungsergebnis in der Verbandsversammlung. Wir waren die einzigen, die es geschafft haben, in der Kürze der Zeit eine fundierte Gegenvorstellung zu entwickeln und konträre Positionen in die Öffentlichkeit zu tragen.

Ich selbst habe ein Zeitungsinterview (Braunschweiger Zeitung) und ein NDR-Fernsehinterview gegeben. Mehrere höherrangige Politiker haben direkte Rückmeldung an unser Büro gegeben (GF-Landrätin Lau, Verbandsvicevorsitzender Tanke), etliche andere an Verkehrsfragen interessierte Privatleute haben sich mit uns in Verbindung gesetzt (Herr Siegmann aus BS, Herr Dircks BUND-WOB auf den BrZ-Artikel hin, u.a.).

Der bisherige Nutzen liegt darin, dass wir uns als sachkompetent und streitfähig in der Öffentlichkeit präsentiert haben.

Intern: Unser Büroteam hat seine Leistungsfähigkeit unter Beweis gestellt.

Kritisch zu werten: Unsere E-Mail-Gesamtkartei ist hinsichtlich der "Nachbar-Verbände" ganz unzureichend. Deswegen ist es nicht gelungen, z.B. den VCD oder andere ähnlich handelnde Vereine/Verbände im Rahmen der Mailing-Aktion zu informieren (es ist bis heute nicht passiert). In Zukunft muss dies in einem weit verbesserten Netzwerk zuverlässig und schnell ausgeführt werden können.

### 5. Siebenschläfer auf dem Ösel

Mitte September war wieder Biotopschutzarbeit auf dem Ösel angesagt. Mit dem Balkenmäher und 2 Freischneidern wurden wertvolle Biotopflächen gemäht. Von der letzten Entkusselung stehen gebliebene Baum- und Buschstubben setzten den Messern sehr zu. Ein Balkenmähermesser musste daraufhin zur Reparatur. Nachdem abgeharkt und das Mähgut weggezogen wurde, war fast Feierabend erreicht. Als Abschluss kontrollierten Frank und Jürgen die vor 2 Jahren angebrachten Nistkästen. Der Hornissenkasten wurde noch von seinen Bewohnern angefliegen. Ihn konnten wir noch nicht säubern, freuten uns jedoch, dass wir auf dem Ösel den tollen Insektenjägern ein Zuhause geben konnten.

Bei einem am Kirschbaum hängenden Meisenkasten aus Holz war das Eingangsloch durch Bisse oval erweitert. Frank beobachtete ein pelziges Tier im Kasten. Er verstopfte das Eingangsloch und nahm den Kasten wegen eines lockeren Nagels vom Baum und stellte ihn auf den Rasen ab. Jürgen holte schnell vom Auto seinen Fotoapparat. Nachdem die Öffnung des Kastens freigegeben wurde, huschte ein graues, pelziges Tier, ein Siebenschläfer flink durch das Gras auf seinen Kirschbaum zu. Für ein Foto ging alles zu schnell. Das Tier suchte vergebens seine



**Frank mit Siebenschläfer auf der Schulter**

Behausung. Schnell huschte es zu seinem Kasten im Gras zurück und, es ging blitzschnell, saß das Tier auf Franks Schulter und schaute sich ruhig um. Jürgen konnte nun endlich seine Fotos machen. Der Siebenschläfer kletterte flink auf seinen Baum zurück und wartete auf einem entfernten Ast. Frank nagelte den Kasten wieder an seine ursprüngliche Stelle und kontrollierte das Kasteninnere. Hier saß verängstigt ein zweiter Siebenschläfer, der sicher durch die gesamte Prozedur und das erneute Festnageln unter Schock stand.



## 6. Container gestohlen

Es ist Montagmorgen der 04.10.2010, 9:37 Uhr; die Sonne scheint und Gelu, Burghard und Christian sitzen im Auto auf dem Weg zur Mömawiese in Wenden. Dort, wo nach dem Biotopschutzeinsatz vom 24.09.2010 noch Teile des Mahdgutes auf der Wiese liegen und nur darauf warten zusammengetragen zu werden um im Container 20 G22 von Alba zu landen. Doch daraus soll an diesem Tag nichts mehr werden.

Bevor ich jedoch weiter erzähle, sei an dieser Stelle angemerkt, dass es in der Woche vor dem 04.10.2010 schon einige Probleme mit dem Container gab. Dieser sollte nämlich noch einige Tage länger als geplant stehen bleiben, um eben die Reste, die noch auf der Wiese waren einzuladen. Es war dann eigentlich auch mit Alba alles abgesprochen, bis dann am 29.09.2010 einer der Lastwagenfahrer von Alba anrief und fragte, wo denn der Container sei, den er abholen sollte; er könne ihn – bzw. wie wir dachten die Wiese – nicht finden. Nach einigem Hin und Her konnte Gelu ihn schließlich davon überzeugen, dass er den Container nicht abholen brauchte und für uns war somit das Thema erstmal wieder erledigt; bis eben zu jenem Morgen.

Als wir dann nach 15 Minuten Fahrt an der Wiese ankamen und Gelu einen riesigen Berg aus Mahdgut entdeckte fragte er ganz erstaunt: „Wie? Das alles sollen wir noch in den Container tun?“ Erst als wir ausgestiegen waren realisierten wir so langsam: „Welcher Container eigentlich?“ Das einzige, was auf der Wiese zu finden war, war eben dieser riesige Berg Mahdgut und einige Reste auf der Wiese, wobei dies die Reste waren, welche eigentlich noch zu entfernen waren. Unser erster Gedanke war: Der Fahrer hat den Container doch noch abgeholt! Aber nach einem erneuten Telefonat mit Alba fiel uns selber auf, dass der Fahrer zumindest das Mahdgut mitgenommen und nicht wieder ausgekippt hätte, welches sich nun vor uns auftürmte. Im Laufe des Vormittages stellte sich dann schließlich heraus, dass Alba den Container tatsächlich nicht hatte und er somit geklaut worden sein musste. Sollte also Jemand einen 20 m<sup>3</sup> Container mit der Bezeichnung 20 G22 und der Fabr.-Nr.: 20 951 sehen: Bitte sofort bei uns melden!



**Burghard und Gelu beratschlagen sich**

## 7. Interaktiver Veranstaltungskalender der Braunschweigischen Landschaft

Unter der Internetadresse [www.naturkalender-online.de](http://www.naturkalender-online.de) bietet die AG Natur und Umwelt in der Braunschweigische Landschaft einen Veranstaltungskalender in den alle möglichen Führungen, Exkursionen, Workshops, Lesungen etc. gemeldet und dargestellt werden können. Dieses Portal ersetzt den Veranstaltungskalender der Stadt Braunschweig der 2008-2009 erschien. Hier ist also auch Platz unsere Biotopschutzeinsätze oder Kindergruppentermine zu veröffentlichen.

## 8. Deutsche Umwelthilfesammlung Sommer 2010

Das Ergebnis der DUH-Sammlung Sommer 2010 fiel im Vergleich zu 2009 deutlich geringer aus. Die Anzahl der beteiligten Schulen und Schüler war in etwa gleich zu 2009, jedoch wurden in diesem Sommer nur 18.784,77 € zusammengetragen. Das entspricht einem Rückgang von knapp 20 Prozent. Trotzdem stehen den Braunschweiger Schulen 70% des Sammelerlöses für ökologische Projekte zur Verfügung. Das sind immerhin noch ca. 13.150 €.

Die nur einwöchige Herbstsammlung wird derzeit abgerechnet. Es werden ca, 8000.- € zusammenkommen. Im Herbst 2009 war es fast genauso viel. Somit werden wir im Gesamtvergleich zu 2009 einen Differenzbeitrag von 4500.- € haben.

Besonderer Dank für die schnelle Auszahlung der Herbstsammlung geht an Leonie, Natalia, Christian und Burghard.



## 9. Wie geht es am Ösel weiter?

Im Oktober fand am Ösel ein Treffen mit Herrn Grunert (NLWKN) statt, bei dem besprochen werden sollte, wie die N-Bank die langfristige Bewirtschaftung des Ösels mit Schafen fördern könne. Eigentlich erhofften wir uns eine Zusage für Gelder zur Entkusselung von Teilflächen und Mittel zur Finanzierung des Schäfers.

Das Ergebnis war aber sehr enttäuschend, da Herr Grunert keine Zusagen machen konnte, mit der Begründung, dass es sich beim Ösel um keine FFH-Fläche handele. Wir gingen natürlich davon aus, dass dieser Umstand Herrn Grunert bekannt sei. Er schlug jetzt vor beim Landkreis die Ausweisung zum NSG zu beantragen. Olaf Dalchow schrieb dazu: Die Chancen, für den Ösel einen höheren Schutzstatus zu erreichen scheinen nur minimal zu sein. Die UNB hat für ein solches Verfahren keine Ressourcen verfügbar. Wir müssten also, um den Ösel zum NSG zu machen ganz dicke Bretter beim Landrat und den Fraktionen bohren!

## 10. Floristentreffen zum Thema Ösel

Im November fand eine Fachtagung (Floristentreffen) an der TU Braunschweig statt. Wie uns ein Teilnehmer berichtete, sei der Tenor der Veranstaltung gewesen, dass Ansaubungen inzwischen durchaus als ein Mittel zur Regeneration von Biotopen zu vertreten seien. Wenn aber solche Maßnahmen ins Auge gefasst werden, sollen sie fachlich diskutiert und dokumentiert werden. Wichtig wäre insbesondere auch das regional-einheimische Pflanzenmaterial.

## Termine

### 11. Jeden Freitag Biotopschutz

Nächste Termine im Dezember

Treffen zum Biotopschutz jeweils 13:45 Uhr im BUND-Büro, Schunterstraße 17 oder direkt vor Ort.

Sie können auch gerne später zustoßen.

Detailinformationen und Anmeldung zur Bildung von Fahrgemeinschaften unter 0531 – 15599 oder 0160 – 920 636 96 oder [info@bund-bs.de](mailto:info@bund-bs.de)

### 12. Kindergruppe

Für alle Kinder zwischen 6-10 Jahre, die gemeinsam mit Spiel, Spaß und Abenteuer die Natur erleben wollen, findet der letzte Termin der Kindergruppe 2010 am 08.12.2010 statt. Vorgesehen ist zum Abschluss Stockbrotbraten über offenem Feuer im Prinzenpark an der offiziellen Feuerstelle. Bei Schlechtwetter gibt es Alternativprogramm im BUND-Büro.

Treffen, wie üblich, im BUND-Büro um 15 Uhr.

Ende der Veranstaltung 17 Uhr.



Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Eine Anmeldung bitte telefonisch unter: 0531-15599. Die Teilnahme ist kostenlos.



### 13. Auf zur Großen Nussjagd!

Die Haselmaus ist klein, scheu und hauptsächlich nachts in dichten Sträuchern unterwegs – also schwer zu beobachten. Deshalb wissen wir sehr wenig darüber, wo sie in Deutschland zu Hause ist. Wir vermuten, dass die Haselmaus viel von ihrer Heimat verloren hat. Sie zählt daher zu den gefährdeten Tierarten. Mit unserer Nussjagd wollen wir aufklären, wo sie sich versteckt hält.

Im zeitigen Frühjahr sollen Grundschulklassen am Waldrand unter Haselbüschen nach angefressenen Haselnüssen suchen. An Hand der Fraßspuren können Fachleute erkennen, ob sich hier eine Haselmaus betätigt hat. Gleichzeitig erkunden die Kinder die Natur.

Im Januar werden Grundschulen angeschrieben.

Weitere Informationen unter <http://www.nussjagd.de>